

AB

137533





Anweisung

für

diejenigen, die sich

der

Arzney = Gelehrsamkeit

widmen

welche Wissenschaften, wie, und in welcher

Ordnung und Verbindung sie solche, auf der Universität

betreiben sollen.



Frankfurt an der Oder,

gedruckt bey Johann Christian Winter,

Königl. Universitäts-Buchdrucker.

1770.

Da gegenwärtig die Arzney-Wissenschaft zu einem grossen Grad der Vollkommenheit gediehen; so haben sich zugleich die Grenzen derselben sehr ausgedehnet, und man ist in den Stand gekommen, die vielfältigen Veränderungen sowohl im gesunden, als kränklichen, Zustand des menschlichen Körpers desto besser einzusehen, auch die Kräfte der in uns wirkenden Körper, ihren Nutzen und Schädlichkeit, genau zu bestimmen, mithin dadurch den Haupt-Endzweck der Medicin, nemlich die Erhaltung des menschlichen Lebens und Gesundheit, und die Abwendung wie auch Tilgung der Krankheiten, so viel als es menschliche Kräfte zulassen, zu behaupten.

Drey Stücke machen daher die ganze medicinische Wissenschaft aus, deren

Ersteres die genaue Kenntniß des menschlichen Gebäudes, nebst ihrer Veränderungen, so aus der Structur, und dessen Kräften herzuleiten, zum Grunde setzt; das

Zweyte die nöthige Einsicht derer in uns wirkenden Körper in sich faßet, und das

Dritte Die Art und Weise, wie solche in uns wirken, bestimmt.

Bei der Verschiedenheit aber, wie auch Vielfältigkeit derer einem der Arzney-Wissenschaft Besessenen erforderlichen Stücke, und bey deren offenen weiten Felde, ist es hauptsächlich nöthig, keine willkürliche, sondern eine zu jedes Endzweck abzielende vortheilhafte Ordnung zu erwählen und festzusetzen, und daher theils die theoretische, theils die practische Theile der Medicin mit wenigen zu berühren, damit ein jeder sogleich bey dem Anfang der zu erlernenden Wissenschaft eine Vorschrift habe, um den ganzen Zusammenhang übersehen zu können. Was also überhaupt von einem Anfänger vorausgesetzt seyn und werden müsse, bestehet in der Kenntniß der Sprachen, wozu von den ältesten

a. Die Griechische und Lateinische,
und von den neuern

b. Die Französische, Englische, und Italienische
gerechnet werden.

Die Vortheile hiervon kommen einem jeden bey allen Wissenschaften zu statten, und alsdenn wird man auch in den Stand gesetzt, seinen Verstand mehr und mehr zu verbessern, ordentlich denken zu lernen, das Wesen des Allerhöchsten, der Seele, des

des ganzen Welt-Gebäudes, der Körper überhaupt, und besonders des menschlichen, auch die Veränderungen in selbigen mechanisch vorgehen, philosophisch einzusehen; hiernächst die Pflichten, so wir Gott, dem Nächsten, und uns selbstem schuldig, und wie ein jeder mit dem andern dienstfertig, gefällig, umgänglich, und gewissenhaft handeln sollte, zu beobachten, als zu welchen allen nicht nur die theoretische, sondern auch die practische Philosophie Gelegenheit an die Hand giebet. Desfalls nun, um den Verstand zu richtigen Begriffen zu gewöhnen,

α. Mit der *Marbese pura* der Anfang zu machen,

β. Die *Logik* und *Metaphysik* darauf zu hören,

γ. In der *Marbese applicata* fortzufahren,

δ. Alsdenn die *Physica experimentalis* gründlich zu erkennen;

ε. Und mit dieser die *Historia naturalis* und *Zoologia* zu verbinden ist.

I. Das *Studium medicum* selbstem nach diesen Grundsätzen wird billig angefangen mit Erlernung

1. Der *Anatomie*, oder der Erkenntniß des menschlichen Körpers und seiner Bestand-Theile, deren gründliche Wissenschaft, da es das *Objectum* oder der *Vorzwurf* der *Medicin* ist, auf das ausführlichste zu wissen nöthig, und daher

α. Die *Osteologia*,

β. Die *Myologia*,

γ. Die *Splanchnologia* und *Adenologia*,

δ. Die *Angiologia*,

ε. Die *Neurologia*.

durch Anhörung gründlicher Demonstrationen, Beytwohnung der Zergliederungen, und selbst angestellte flüssige Untersuchungen und Ausarbeitungen der Theile des menschlichen Körpers gründlichst zu erkennen ist.

2. Ist nach dieser Erkenntniß die *Physiologie*, oder die Lehre der natürlichen Verrichtungen und Wirkungen der Theile des Körpers im lebenden Menschen zu hören, und sich sorgfältigst und ausführlich bekannt zu machen, auch dabey in lebenden Thieren durch deren *Sectiones* die *Action* der Theile den Sinnen begreiflich zu machen, und also hiezu die *Zootomie* zu üben.

II. Die zweite Beschäftigung des anlernenden *Medici* muß seyn, diejenigen Mittel und *Instrumenta* sich bestens bekannt zu machen, die zur Erhaltung des menschlichen

chen Körpers dienen, die also zu gleicher Zeit mit der Erlernung der Anatomie und Physiologie gehöret, und in das Gedächtniß gebracht werden können. Daher also

1. Die *Botanica* oder Kräuter-Lehre,
2. Die *Chymia*, sowohl
 - a. *Experimentalis*, als
 - b. *Pharmaceutica*,
 dazu die *Mineralogie* und *Metallurgie* gehören,
3. Die *Materia medica*,
4. Die *Diaetetica* ausführlichst zu erlernen.

III. Wenn diese Theile der Medicin wohl imprimiret, sucht der Medicus den wieder natürlichen Zustand des menschlichen Körpers, die Art und Weise, wie solchem vorzubeugen, und wie die Mittel zur Wiedererlangung des gesunden Zustandes anzuwenden, ausführlich und gründlichst zu erkennen; und hierzu

1. Die *Pathologiam generalem*,
2. Die *Pathologiam specialem*,
3. *Semeioticam*,
4. *Collegium formulare*,
5. *Therapiam generalem*,
6. *Therapiam specialem*
 - a. *internam*,
 - b. *externam*, siue *Chirurgiam*,
 - c. *Artem obstetriciam*
7. *Medicinam clinicam*,
8. *Medicinam casuisticam*,
9. *Medicinam forenssem*

gründlichst zu erlernen: da alsbenn nach Maafgabe der Gelegenheit die 4. ersten Collegia des dritten Stadii zu gleicher Zeit angehöret, und die übrigen nachgesetzt werden können, da diese Theile des dritten Stadii die vorherigen Wissenschaften der zwey ersteren zum voraus erfordern, und desto größere Aufmerksamkeit und Application verdienen, je schätzbarer das Leben eines Menschen ist, welches einem nach zurück gelegten academischen Jahren und erhaltener Dignität anvertrauet werden soll, um in allen Stücken bekuhsam, beflissen, gründlich, und vernünftig zu verfahren, und nach diesen die Gewißheit dieser Wissenschaft durch eigene angestellte Wahrnehmungen und gesammelte Erfahrungen immer mehr und mehr zu beschäftigen und zu vermehren.

Aus diesem allgemeinen Entwurf der Arzney-Wissenschaften ergiebet sich ihre Ordnung, Verbindung, und Eintheilung in die Jahre des academischen Aufenthalts von selbst. Sie müssen so zusammen geordnet werden, wie sie sich in der natürlichen Ordnung folgen, wie eine zur andern führet und vorbereitet, und wie sie sich untereinander voraussetzen.

AB 137 533

ULB Halle 3
003 874 605



Sb.

✓ D 18





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

weisung

für

enigen, die sich

der

Gelehrsamkeit

widmen

ften, wie, und in welcher

bung sie solche, auf der Universität

betreiben sollen.



nkfurt an der Oder,

Johann Christian Winter,

l. Universitäts-Buchdrucker.

1770.